



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Verklärung Jesu Christi auf dem Berge Thabor/ Matth. XVII. (Im  
selbigen Jahr.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

verliehenen Gnaden, Gaben mit nichten übereinstimmt.

## Die Verklärung Jesu Christi auf dem Berge Thabor / Matth. XVII.

(Im selbigen Jahr.)



Als der Herr Jesus einmahl bey seinen Jüngern  
allein war / und mit ihnen die Gegend Cäsarea  
durchwandert / fragte er sie; was doch die Leute ins-  
gemein von ihm sagten / und wofür sie ihn hielten?  
Die Jünger gaben ihm zur Antwort / ihrer etliche hiel-  
ten ihn für Johannes den Täufer / etliche für Eli-  
as / andere für Jeremias / oder einen aus den alten  
Proppheten; wofür aber haltet ihr mich? fragte  
weiter Jesus / wer sagt ihr daß ich bin? Da antwor-  
tet ihm Petrus ohne Wancken; du bist Christus  
der

33

der

der Sohn des lebendigen Gottes! Der Herr Jesus nannte ihn selig / daß ihm nicht seine natürliche Vernunft / sondern sein himmlischer Vater diese Wahrheit offenbart hätte. Er versicherte ihn / daß er seine heilige Kirche so festiglich / auf ihn gründen würde / daß die Pforten der Hölle sie niemahl überwältigen könnten. Allein nach dieser so grossen Herrlichkeit / so er Petrus zugesagt / daß er nemlich das Haupt seiner Kirchen seyn / und / seiner zukünftigen Verläugnung ungeachtet / demaleins auf dem Regierstuhl der Hauptstadt der ganzen Welt sitzen würde / demüthigte ihn unser Heyland auf eine erschreckliche Weise / und hiesse ihn einen Satan / weil er ihn von seinem Creutz und Tod trachtete abwendig zu machen: Er gabe genug zu verstehen / wie daß er seine Heiligen nicht bald erhöhe / er erniedrige sie denn bald darauf / inmassen die Schwachheit des Menschen so groß ist / daß wann Gott also mit ihm nicht verführe / ihn seine ewige weder zeit- oder geistliche Glückseligkeit in Hochmuth und also fort zu Falle bringen würde.

Vier Tage hernacher nahm der Herr Jesus seiner Jünger drey zu sich / als nemlich Petrus / Jacobum und Johannem / welche jederzeit vor andern schienen werth gehalten und geliebt zu werden. Er führte sie benseits auf einen hohen Berg; und in dem er seiner Gewohnheit nach / im Gebet begriffen / ward seine Gestalt urplötzlich verändert. Dann siehe / sein Angesicht ward glänzend wie die Sonne / und seine Kleider weisser dann der Schnee. So erschienen auch zugleich Moyses und Elias / welche mit Jesu sprachen von dem / was ihm zu Jerusalem widerfahren sollte. Hierauf erwachten die drey Jünger / welche geschlaffen / und stunden erstalmet über diese herrliche

Verklärung ihres Herrn / und zugleich über die Gegenwart dieser zweyen grossen Propheten / welche mit ihm Gespräch hielten. **St. Petrus** / ganz verzucket für Freuden sagte zu **Jesus** : **Herr** hier ist's gut seyn / wir wollen hier drey Hütten bauen / eine für dich / eine für **Moyſes** und eine für **Elias** : Aber in dem er noch redet / da umschattete sie eine lichte Wolcke / und höreren eine Stimme / welche sagte : **Dis** ist mein geliebter Sohn / den solt ihr hören ! Da fielen die Jünger alsobald zur Erden / und wie ihnen eine grosse Forcht antommen / näherte **Jesus** zu ihnen / rühret sie an / und sprach : **stehet auf** und fürchtet euch nicht. Sie stunden auf / sahen aber nicht mehr dann **Jesus** allein / welcher ihnen auch im Herabsteigen befahle / nichts zu melden von dem was sie gesehen hatten.

Diese Geheimniß-volle Verklärung war eins von denen Mitteln / deren **Jesus** sich bediente seiner Jünger ihren Glauben zu stärken / und sie zu versichern daß er **GOTT** sey. Er hat sie durch diese seine noch vor der Zeit erschienene Herrlichkeit wollen sehen lassen / was sie demaleins in der Auferstehung der Todtē / selbst seyn würden ; und wie daß sie aller Mühselig- und Widerwertigkeiten dieses Lebens ungeachtet / eine sothane Glori unfehlbarlich würden zu geniessen habtn / als sie auf diesem Berge gesehen hatten.

Dis Gesicht hat sie auch nachmals in der gröſſesten Marter beherzt gemacht / und nachdem sie den heiligen Geist empfangen / hat ers ihnen vielmehr nutzen lassen als anfangs ; inmassē sie durch seine Erleuchtung erkänne haben / daß diese unaussprechliche Herrlichkeit **Jesu Christi** / so sie mit ihren eigenen Augen gesehen / ihren eigenen Leibern würdemitgetheilt werde. So kan man auch mit

Sug sagen/das Christi Abschen in dieser seiner Verkla-  
rung/nicht nur gewesen/seine Jünger bey seiner Passion  
zu tröste/und sie in der Zeit seiner tieffeste Demütigung/  
seiner Herrlichkeit zu erinnern; sondern auch sie selbs-  
sten/wann Creuz und Trübsal vorhanden/zu stärken/  
und ihnen durch die Betrachtung der Glory/welche  
darauf endlich folgen würde/ ein gut Herk zu machen.

Ein Kind zum Muster der Christli-  
chen Demut und Einfalt vorgestellt/

Matth. XVIII.

(Im selbigen Jahr.)



Wie Christus mit seinen dreien Jüngern von dem  
Berge Thabor herabgestiegen/ traffe er die U-  
brigen drunten an mit einer grossen Schaar Volck um-  
geben. Ein Mensch dessen Sohn vom Teuffel geplae-  
get/